

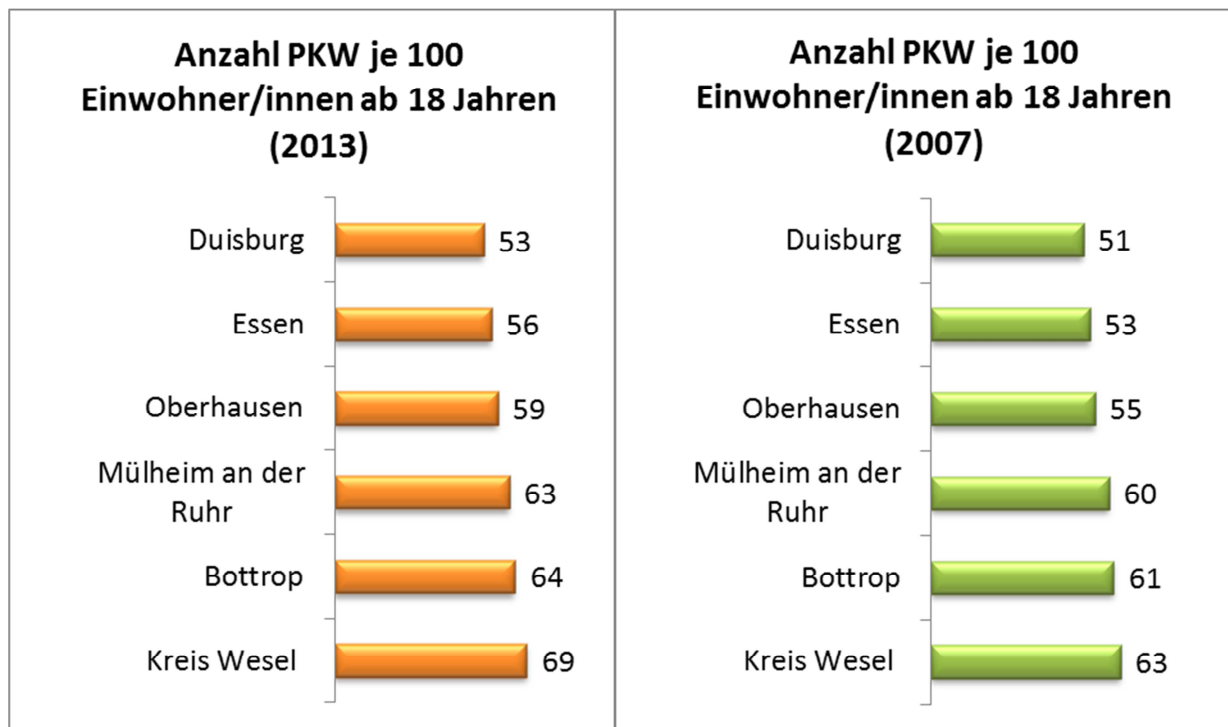
Im Blickpunkt: PKW-Entwicklung auf Oberhausens Straßen

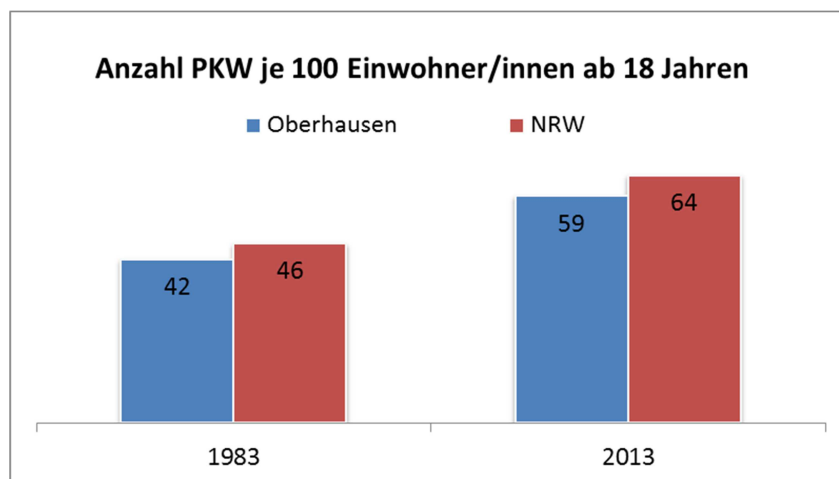
Vor 30 Jahren, im Dezember 1983, waren 77.024 PKW in Oberhausen angemeldet. Damit kamen 42 PKW auf 100 Oberhausener/innen über 18 Jahre. Damals ging man berechtigterweise davon aus, dass sich der KFZ-Bestand noch weiter erhöhen würde. Tatsächlich sind gegenwärtig (Dezember 2013) über 103.000 PKW angemeldet.

Tendenz steigend? Ja; denn allein in den letzten 6 Jahren ist die Zahl der PKW um 5.000 gewachsen. Zur Zeit kommen 59 PKW auf 100 Oberhausener/innen über 18 Jahre. Wächst der PKW-Bestand auch in den Nachbarstädten und in NRW? Ist ein Sättigungsgrad erkennbar bzw. wann wird er erreicht? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der aktuelle Blickpunkt.

PKW-Bestand in Oberhausen und seinen Nachbarstädten

Trotz abnehmender Bevölkerungszahlen in Oberhausen und seinen Nachbarstädten boomt überall die Zahl der angemeldeten PKW. Oberhausen verzeichnet einen Zuwachs von 5.061 Fahrzeugen innerhalb der letzten 6 Jahre, in Essen waren es 11.981 und im Kreis Wesel über 17.000. Bezogen auf die Einwohner ab 18 Jahren hat Bottrop mit knapp 65 PKW je 100 Personen die höchste PKW-Dichte unter den kreisfreien Nachbarstädte, gefolgt von Mülheim mit knapp 63 Fahrzeugen. Jedoch war der Zuwachs in den letzten 6 Jahren in Oberhausen am größten und mit 58,5 PKW je 100 Einwohner ab 18 Jahre rangiert die Stadt deutlich vor Essen und Duisburg.





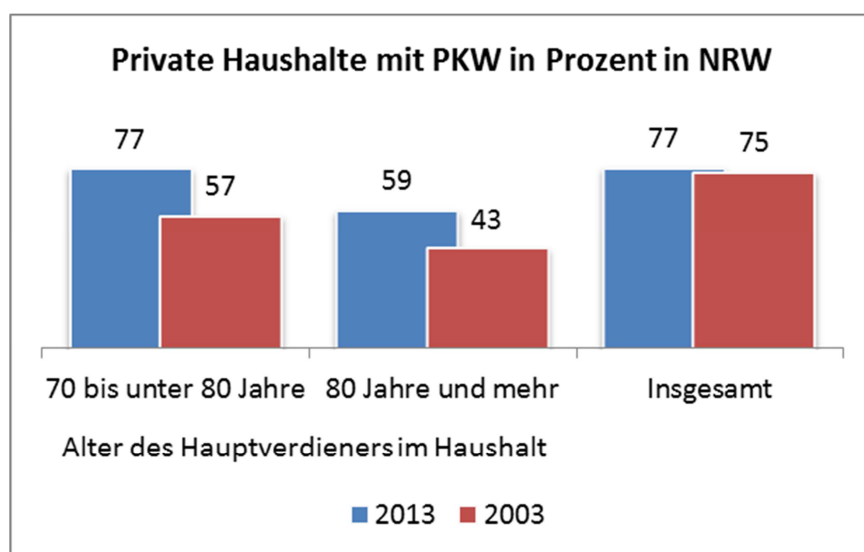
Der Bestandszuwachs ist im gesamten Land NRW zu beobachten. 1983 waren hier 6,2 Mio. PKW gemeldet, heute sind es über 9,3 Mio., d.h.: In NRW ist der KFZ-Bestand innerhalb von 30 Jahren um 50 Prozent gewachsen. Bezogen auf 100 Einwohner ab 18 Jahren waren es vor 30 Jahren 46 PKW je 100 Personen,

so sind es heute knapp 64 PKW je 100 Personen.

Ursachen für das Ansteigen des PKW-Bestandes

Die Ursachen sind vielfältig und können hier nicht umfassend erörtert werden. Ein Aspekt soll hier jedoch herausgehoben werden, da er sich mit dem Instrument der "Amtlichen Statistik" sehr gut darstellen lässt. In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die amtlicherseits alle 5 Jahre durchgeführt wird (letztmalig 2013), wird u.a. die Ausstattung der privaten Haushalte mit alltäglichen Verbrauchsgütern gemessen, dazu zählt auch der PKW-Besitz. Die Ergebnisse liegen nicht auf Kreisebene vor, allerdings lassen sich die Landesergebnisse auf die Kreise und kreisfreien Städte übertragen.

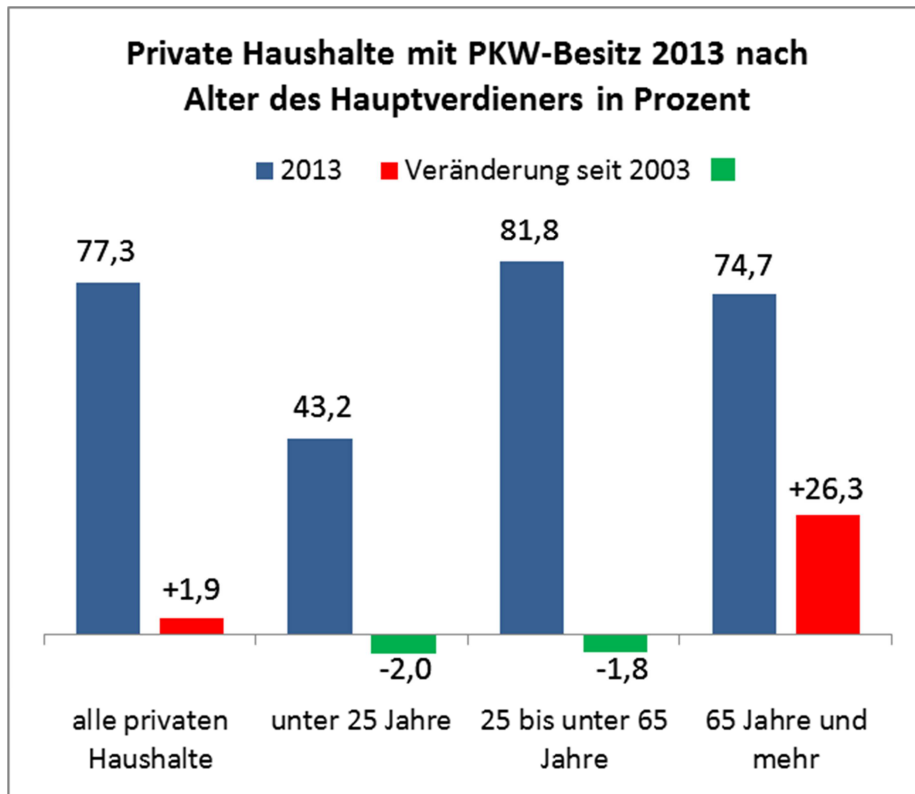
Von 100 Haushalten verfügten 2013 77 über mindestens einen PKW, 10 Jahre zuvor waren es 57 von 100 Haushalten. Regionale Studien zeigen zudem, dass auch der Zwei- und Drittwagenbesitz steigt. Die Ergebnisse der EVS lassen erkennen, bei welchen Personengruppen außergewöhnlich hohe Zunahmen zu erkennen sind.



Besonders zu nennen sind hier ältere Menschen ab 70 Jahre. Im Jahr 2003 besaßen 57 der Haushalte mit Personen zwischen 70 und 80 Jahren ein PKW, zehn Jahre später waren es 77 Prozent. Auch in der höchsten Altersgruppe ab 80 Jahre gab es eine starke Zunahme, und zwar von 42,8 (2003) auf 59,1 Prozent (2013).

Zurückzuführen ist die Zunahme vor allem durch das Sterben von Menschen aus Jahrgängen mit einer noch relativ niedrigen PKW-Dichte. Für Menschen, die z.Z. in diese Altersklassen hineinwach-

sen, ist ein PKW-Besitz selbstverständlich, zusammen mit dem Wunsch, auch im Alter weiter Auto zu fahren und damit mobil zu bleiben.



Zieht man dagegen auch die anderen Altersgruppen in Betracht, stellt man überrascht fest, dass der PKW-Anteil in den jüngeren Haushalten leicht abnimmt. 2 Prozentpunkte sind es bei den Haushalten unter 25 Jahren und 1,8 Prozentpunkte in den mittleren Altersjahren.

Möglicherweise wird eine Sättigungsgrenze erkennbar, die nur durch die Zunahme in der höchsten Altersgruppe überdeckt wird.

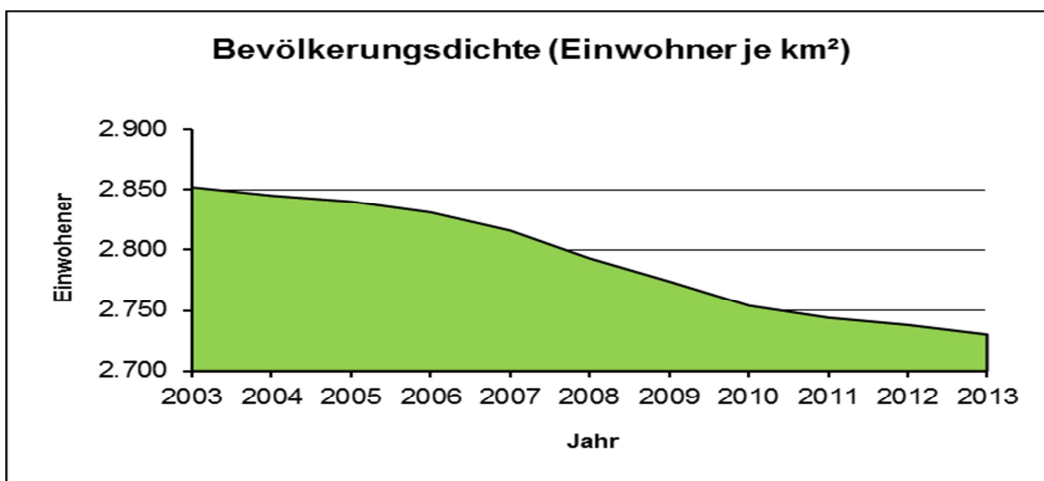
Kurzfristig wird der Nachholbedarf in den höheren Altersjahren jedoch bestehen bleiben.



Bevölkerung

Bevölkerungsstand ¹⁾				
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Zum Vergleich: Juni 2013
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.253	102.456	102.515	102.435
weiblich	107.803	107.784	107.818	108.118
Insgesamt	210.056	210.240	210.333	210.553
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	13.172	13.358	13.418	12.984
weiblich	12.401	12.414	12.484	12.168
Insgesamt	25.573	25.772	25.902	25.152
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	12,2	12,3	12,3	11,9
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	105.806	105.990	106.047	105.734
weiblich	110.758	110.724	110.744	110.747
Insgesamt	216.564	216.714	216.791	216.481

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur ¹⁾				
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Zum Vergleich: Juni 2013
Familienstand				
Ledig	80.770	80.819	80.904	80.500
Verheiratet	94.072	94.225	94.186	95.002
Verwitwet	17.447	17.452	17.447	17.476
Geschieden	17.472	17.447	17.489	17.333
Unbekannt	36	36	47	k.A.
Eingetragene Lebenspartnerschaft	263	265	264	242
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	33	33	33	k.A.
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	3	3	3	k.A.
Religion				
Evangelische Kirche	54.663	54.604	54.535	55.160
Römisch-katholische Kirche	81.604	81.499	81.417	82.726
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	73.356	73.707	73.943	k.A.
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	473	470	478	k.A.

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾					
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Summe II. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2013
Lebendgeborene					
männlich	79	73	66	218	205
weiblich	72	69	58	199	171
Insgesamt	151	142	124	417	376
Gestorbene					
männlich	111	92	92	295	332
weiblich	125	104	99	328	380
Insgesamt	236	196	191	623	712
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-32	-19	-26	-77	-127
weiblich	-53	-35	-41	-129	-209
Insgesamt	-85	-54	-67	-206	-336

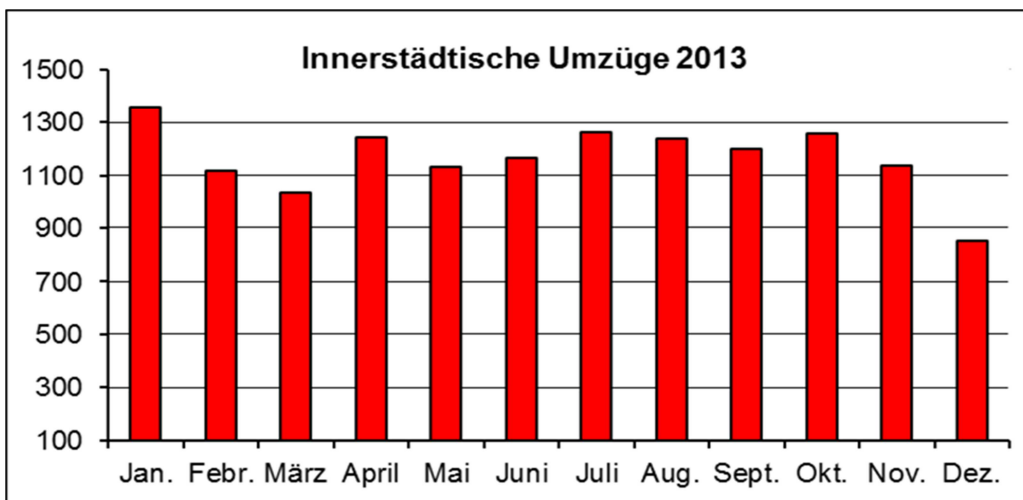
1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen¹⁾					
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Summe II. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2013
Zuzüge					
männlich	496	592	443	1.531	1.448
weiblich	335	348	340	1.023	963
Insgesamt	831	940	783	2.554	2.411
Fortzüge					
männlich	417	391	377	1.185	1.144
weiblich	338	341	265	944	897
Insgesamt	755	732	642	2.129	2.041
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	79	201	66	346	304
weiblich	-3	7	75	79	66
Insgesamt	76	208	141	425	370

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

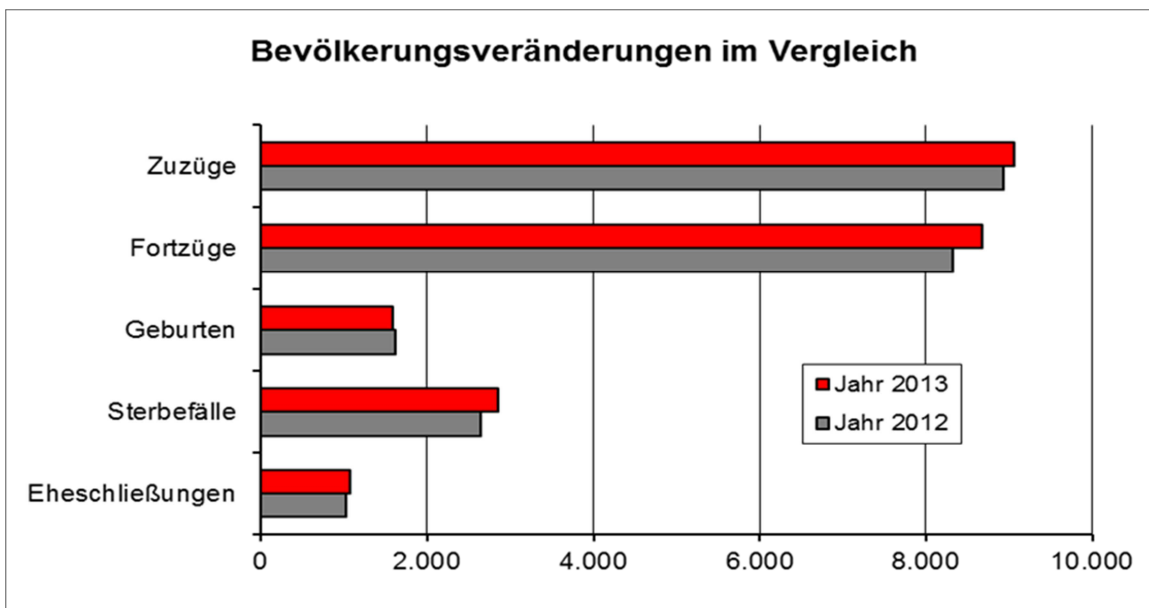
Bevölkerungsstand¹⁾				
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Zum Vergleich: März 2013
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.209	102.262	102.183	102.259
weiblich	107.944	107.903	107.837	108.231
Insgesamt	210.153	210.165	210.020	210.490
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	12.973	13.043	13.092	12.760
weiblich	12.367	12.380	12.405	12.134
Insgesamt	25.340	25.423	25.497	24.894
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	12,1	12,1	12,1	11,8
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	105.881	105.879	105.753	105.576
weiblich	110.940	110.877	110.801	110.887
Insgesamt	216.821	216.756	216.554	216.463

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur¹⁾				
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Zum Vergleich: März 2013
Familienstand				
Ledig	80.548	80.639	80.678	80.400
Verheiratet	94.447	94.320	94.144	95.105
Verwitwet	17.471	17.467	17.449	17.519
Geschieden eingetragene Lebenspartnerschaft	17.402	17.455	17.459	17.234
aufgehobene Lebenspartnerschaft	262	263	262	232
aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	32	32	32	.
Unbekannt	4	4	3	.
	26	25	33	.
Religionszugehörigkeit				
Evangelische Kirche	54.958	54.851	54.712	55.349
keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	72.737	72.979	73.116	82.993
Römisch-katholische Kirche	82.024	81.897	81.752	82.993
sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	473	478	480	.

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Summe I. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2013
Lebendgeborene					
männlich	91	72	68	231	210
weiblich	78	66	65	209	216
Insgesamt	169	138	133	440	426
Gestorbene					
männlich	158	108	122	388	417
weiblich	182	112	103	397	470
Insgesamt	340	220	225	785	887
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-67	-36	-54	-157	-207
weiblich	-104	-46	-38	-188	-254
Insgesamt	-171	-82	-92	-345	-461

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen ¹⁾					
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Summe I. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2013
Zuzüge					
männlich	514	443	381	1.338	1.103
weiblich	363	295	291	949	855
Insgesamt	877	738	672	2.287	1.958
Fortzüge					
männlich	535	378	432	1.345	1.313
weiblich	379	294	334	1.007	896
Insgesamt	914	672	766	2.352	2.209
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	-21	65	-51	-7	-210
weiblich	-16	1	-43	-58	-41
Insgesamt	-37	66	-94	-65	-251

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Bauen und Wohnen

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Juli 2013	August 2013	September 2013	Zum Vergleich: September 2012
Beschäftigte	Anzahl	1.062	1.085	1.114	1.177
Betriebe	Anzahl	26	26	26	27
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	128	122	123	118
Bruttoentgelte	1.000 EUR	3.745	3.742	3.477	3.824
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1.000 EUR	12.022	10.971	11.302	12.905

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	III. Quartal 2013	IV. Quartal 2013	I. Quartal 2014	Zum Vergleich: I. Quartal 2013
Beschäftigte	Anzahl	1.208	1.216	1.170	1.209
Betriebe	Anzahl	32	32	34	33
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	385	376	359	383
Bruttoentgelte	1.000 EUR	8.702	9.133	8.385	8.032
Gesamtumsatz	1.000 EUR	30.791	29.667	23.760	23.388

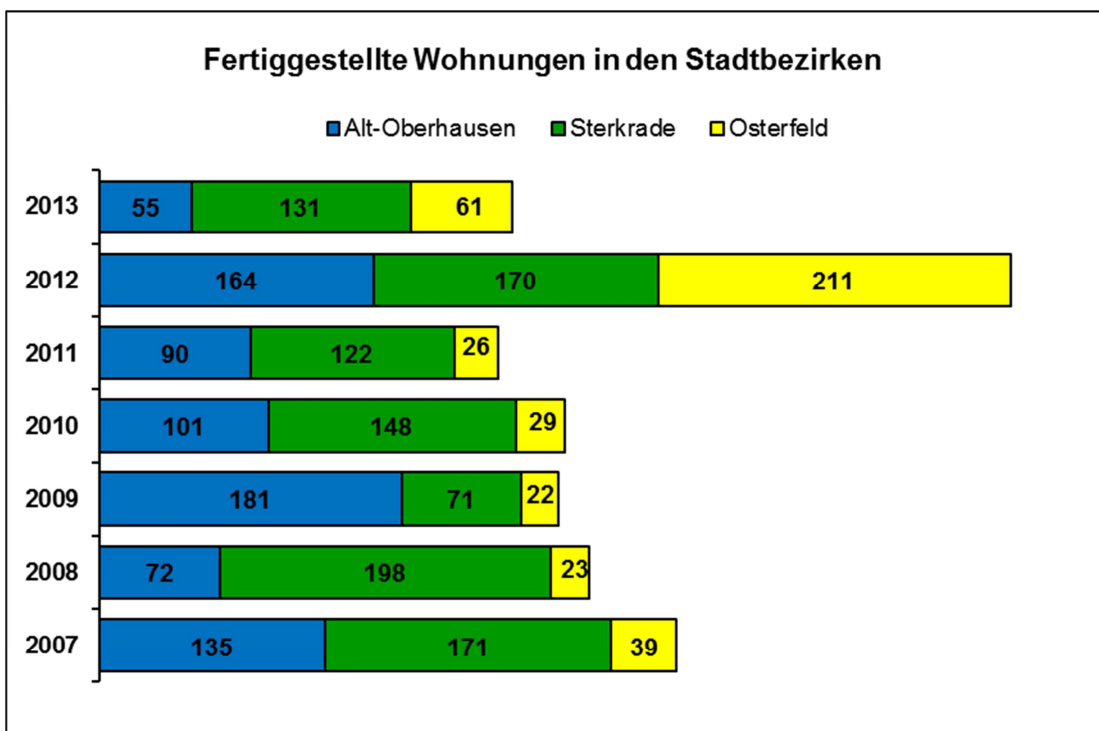
1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen ¹⁾						
Gebäudemerkmale	Einheit	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Summe II. Quartal 2014	Zum Vergleich Summe II. Quartal 2013
Gebäude insgesamt	Anzahl	17	4	8	29	12
davon Wohngebäude	Anzahl	13	4	6	23	8
Nichtwohngebäude	Anzahl	4	-	2	6	4
Wohnungen	Anzahl	19	17	17	53	10
Wohnräume	Anzahl	99	52	65	216	62
Wohnfläche	m²	2.162	1.872	1.758	5.792	1.719

1) ohne Baumaßnahmen

2) Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden



Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	April 2013	Mai 2013	Juni 2013	Zum Vergleich: Juni 2012
Beschäftigte	Anzahl	971	1.012	1.054	1.142
Betriebe	Anzahl	26	26	26	28
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	108	102	117	123
Entgelte	1.000 EUR	3.251	3.334	3.398	3.857
Gesamtumsatz ³⁾	1.000 EUR	8.422	9.955	10.798	14.284

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II

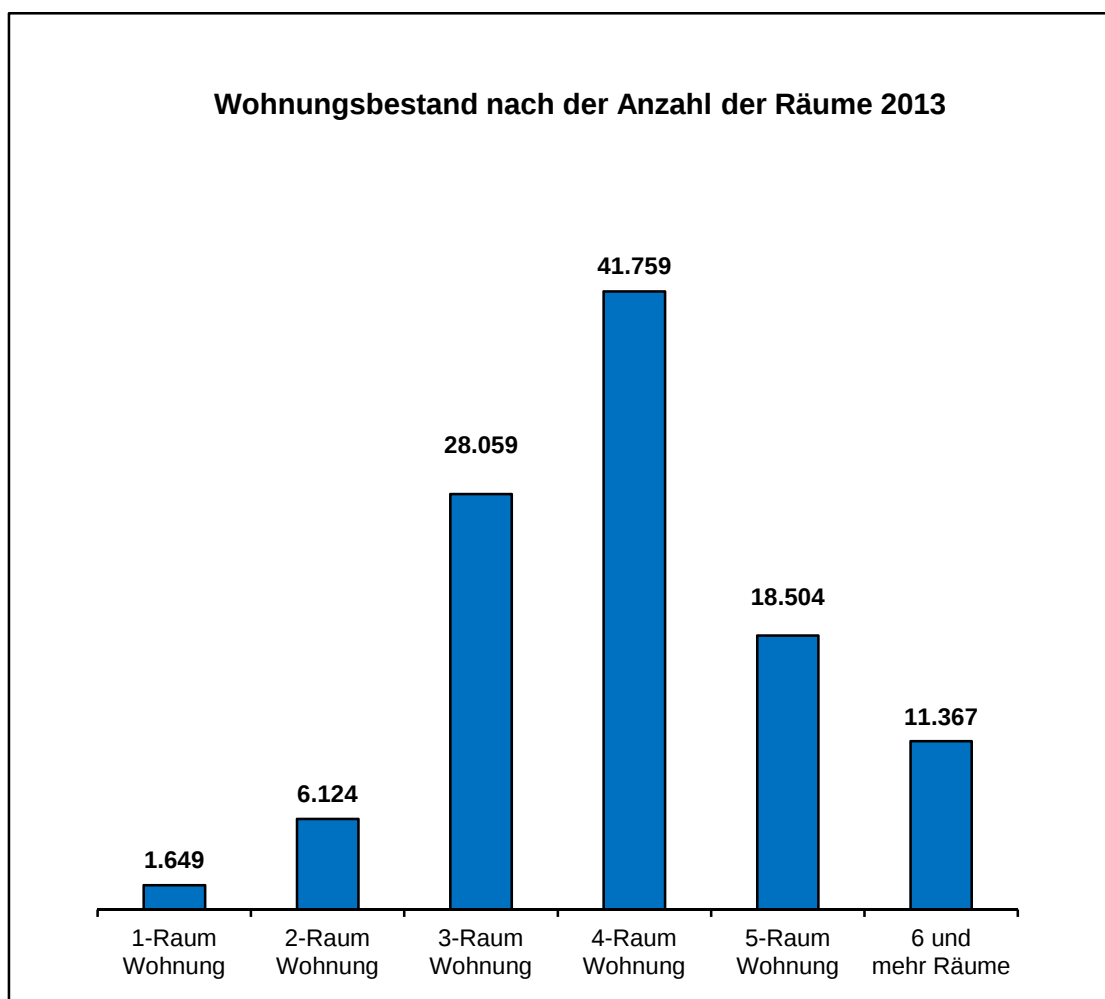
Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	II. Quartal 2013	III. Quartal 2013	IV. Quartal 2013	Zum Vergleich: IV. Quartal 2012
Beschäftigte	Anzahl	1.216	1.208	1.216	1.261
Betriebe	Anzahl	33	32	32	35
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	383	385	376	392
Entgelte	1.000 EUR	8.735	8.702	9.133	9.376
Gesamtumsatz	1.000 EUR	28.353	30.791	29.667	34.962

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen¹⁾						
Gebäudemerkmale	Einheit	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Summe I. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2013
Gebäude insgesamt	Anzahl	3	21	15	39	17
davon						
Wohngebäude	Anzahl	3	21	10	34	13
Nichtwohngebäude	Anzahl	-	-	5	5	4
Wohnungen	Anzahl	9	49	23	81	50
Wohnräume	Anzahl	33	182	96	311	195
Wohnfläche	m ²	1.034	4.403	2.171	7.608	5.010

1) ohne Baumaßnahmen





Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Juni 2013
Insgesamt	13.211	13.227	13.013	13.055
Männer	7.178	7.158	7.025	7.033
Frauen	6.033	6.069	5.988	6.022
darunter				
Ausländer/innen	3.264	3.283	3.214	3.140
Jugendliche unter 20 Jahre	237	231	217	227
Schwerbehinderte ⁴⁾	886	907	904	863
davon				
nach SGB III	2.104	2.162	2.163	2.165
nach SGB II	11.107	11.065	10.850	10.890
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,6	13,5	13,3	13,4
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	12,2	12,1	12,0	12,2
Männer ²⁾	12,2	12,1	11,8	12,1
Frauen ²⁾	12,3	12,2	12,1	12,4
Offene Stellen ungefördert ³⁾	807	752	742	962

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEen erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Arbeitsmarkt im Juni

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Juni um 214 auf 13.013 verringert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Arbeitslosenbestand praktisch nicht verändert (–42). Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juni 12,0%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 12,1% belaufen.

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.104, das sind 58 weniger als im Vormonat und 61 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,9%. Im Rechtskreis SGB II gab es 10.909 Arbeitslose, das ist ein Minus von 156 gegenüber Mai; im Vergleich zum Juni 2013 waren es 19 Arbeitslose mehr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 10,0%.

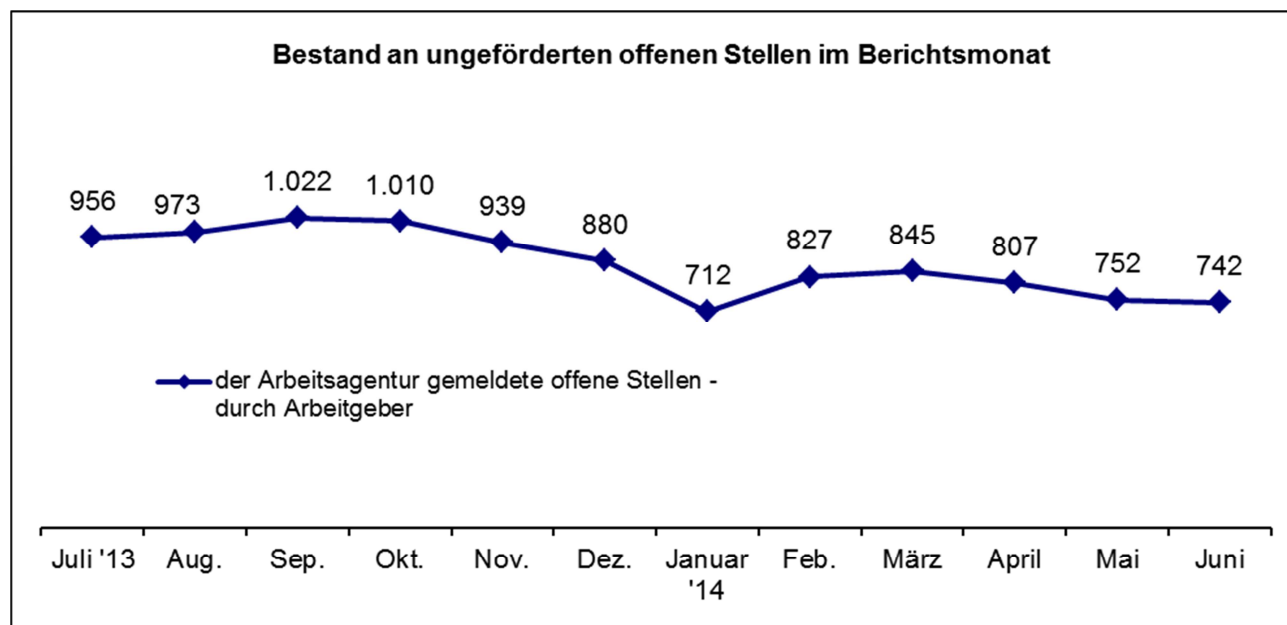
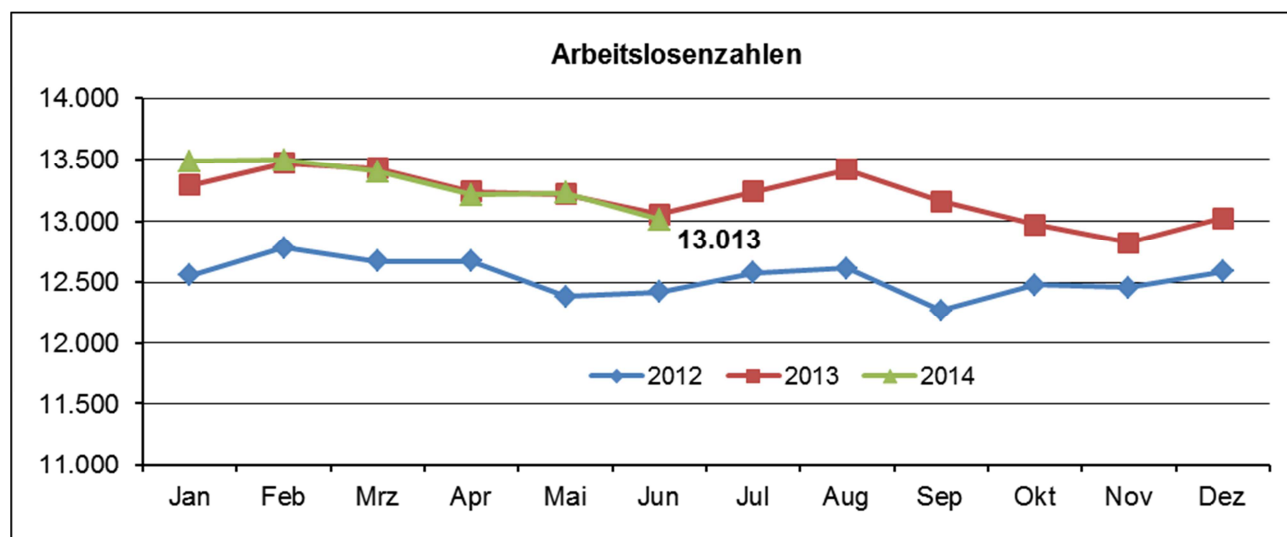
Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im Juni von -2% bei 25- bis unter 50-Jährigen bis +2% bei Ausländern. Auch der Anteil der ausgewählten

Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im Juni meldeten sich 1.850 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 209 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 2.067 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 245 mehr als im Juni 2013. Seit Jahresbeginn gab es 12.635 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 1.044 Meldungen. Dem gegenüber stehen 12.679 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 1.530 Abmeldungen. Im Juni meldeten sich 522 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 44 mehr als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 529 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 5 weniger als vor einem Jahr.

Im Juni waren 742 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Mai ist das ein Rückgang von 10. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 220 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten im Juni 241 neue Arbeitsstellen, das waren 59 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 1.672 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 239 oder 13%. Im Juni wurden 253 Arbeitsstellen abgemeldet, 121 weniger als im Vorjahr. Von Januar bis Juni gab es insgesamt 1.803 Stellenabgänge (-5).

Quelle: Auszug aus dem Arbeitsmarktreport Juni. 2014 der Agentur für Arbeit



Arbeitslosigkeit				
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Zum Vergleich: März 2013
Insgesamt	13.484	13.495	13.402	13.426
Männer	7.405	7.447	7.343	7.388
Frauen	6.079	6.048	6.059	6.038
darunter				
Ausländer/innen	3.268	3.275	3.303	3.124
Jugendliche unter 20 Jahre	262	253	250	209
Schwerbehinderte ⁴⁾	867	879	892	861
davon				
nach SGB III	2.333	2.379	2.271	2.425
nach SGB II	11.151	11.116	11.131	11.001
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,9	13,9	13,8	13,9
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	12,5	12,5	12,4	12,5
Männer ²⁾	12,6	12,7	12,5	12,7
Frauen ²⁾	12,4	12,3	12,3	12,4
Offene Stellen ungefördert ³⁾	712	827	845	940

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeforderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEen erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Arbeitsmarkt im März

Die Arbeitslosigkeit hat sich im März um 93 auf 13.402 verringert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Arbeitslosenbestand praktisch nicht verändert (-24). Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im März 12,4%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 12,5% belaufen.

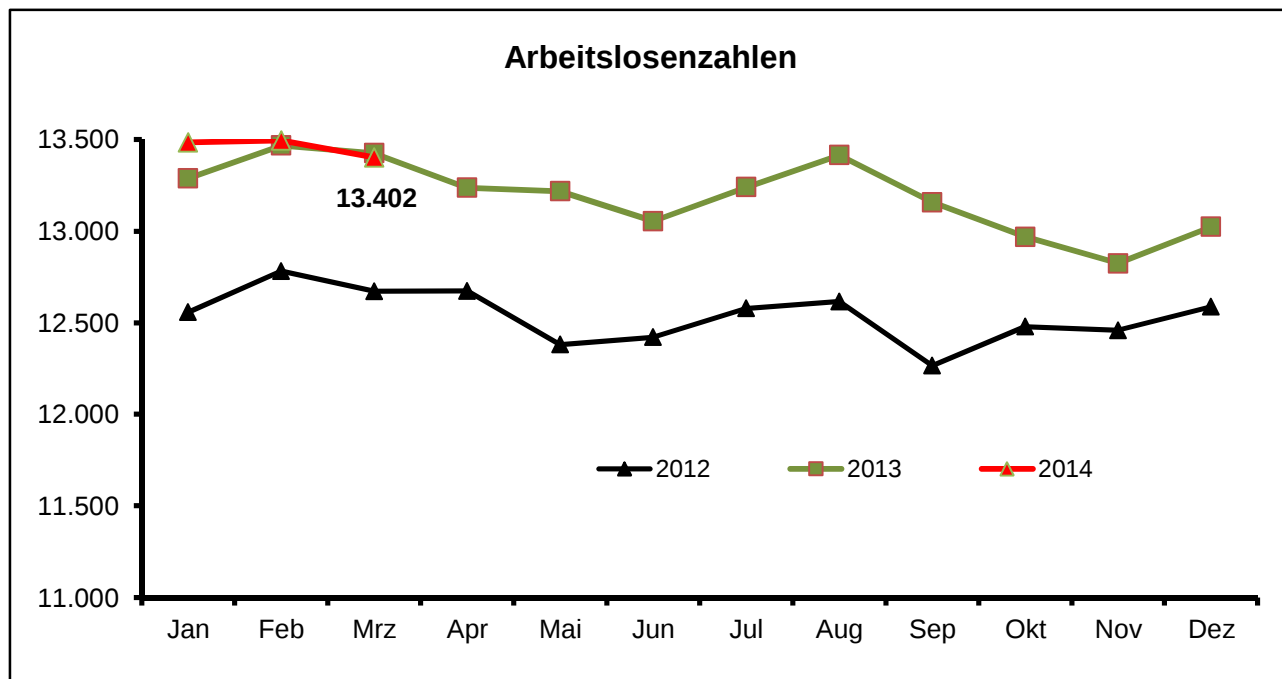
Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.271, das sind 108 weniger als im Vormonat und 154 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 2,1%. Im Rechtskreis SGB II gab es 11.131 Arbeitslose, das ist ein Plus von 15 gegenüber Februar; im Vergleich zum März 2013 waren es 130 Arbeitslose mehr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 10,3%.

Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im März von -2% bei 25- bis unter 50-Jährigen bis +15% bei 15- bis unter 25-Jährigen. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im März meldeten sich 2.149 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 108 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 2.256 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 174 mehr als im März 2013. Seit Jahresbeginn gab es 6.534 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 389 Meldungen. Dem gegenüber stehen 6.181 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 876 Abmeldungen. Im März meldeten sich 631 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 69 weniger als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 578 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 6 weniger als vor einem Jahr.

Im März waren 845 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Februar ist das ein Plus von 18. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 95 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten im März 293 neue Arbeitsstellen, das waren 59 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 910 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 86 oder 9%. Im März wurden 277 Arbeitsstellen abgemeldet, 18 weniger als im Vorjahr. Von Januar bis März gab es insgesamt 948 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 53 oder 6%.

Quelle: Auszug aus dem Arbeitsmarktreport März. 2014 der Agentur für Arbeit





Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen Basis 2010 = 100			April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Zum Vergleich: Juni 2013
Gesamtlebenshaltung	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	106,5	106,4	106,7	105,6
		NRW	107,0	106,8	107,1	105,8
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	111,7 112,4	111,5 112,1	111,4 112,3	111,4 111,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	109,8 109,1	109,9 109,4	109,7 109,6	106,2 105,6
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	108,1 109,3	106,7 107,3	104,2 104,5	104,6 104,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	108,4 109,5	108,4 109,5	108,5 109,6	107,3 108,0
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	102,6 103,4	102,5 103,3	102,6 103,4	102,3 102,8
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	100,9 101,0	101,1 101,3	101,2 101,4	99,4 99,3
Verkehr	134,73	BRD NRW	107,6 107,7	107,8 107,7	108,3 108,0	107,4 107,3
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	92,6 92,6	92,4 92,4	92,3 92,3	93,7 93,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	102,5 102,4	101,3 101,2	104,1 104,0	102,7 102,6
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	93,4 87,0	93,4 87,0	93,4 87,0	96,1 85,0
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	107,5 107,4	108,0 108,1	108,3 108,5	106,2 105,9
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	105,9 106,5	106,1 106,7	106,1 106,8	103,9 104,4

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7

Verbraucherpreisindex¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen Basis 2010 = 100			Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Zum Vergleich: März 2013
Gesamtlebenshaltung	Wägungs- anteil in ‰	BRD	105,9	106,4	106,7	105,6
Gesamtlebenshaltung	1 000	NRW	106,3	106,8	107,1	105,6
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	112,6 113,6	112,5 113,5	112,1 113,1	109,9 109,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	109,4 108,9	109,3 108,9	109,7 109,2	105,7 105,4
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	100,2 100,4	103,1 103,8	108,0 108,7	107,1 106,9
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	108,0 109,0	108,2 109,2	108,2 109,1	107,2 107,9
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	102,2 102,8	102,1 102,6	102,6 103,5	102,0 102,2
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	100,1 100,2	100,2 100,2	100,6 101,0	99,0 99,2
Verkehr	134,73	BRD NRW	106,6 106,3	107,0 106,7	106,8 106,7	107,0 106,9
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	92,8 92,8	92,9 92,9	92,6 92,7	93,9 93,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	102,3 102,0	104,8 104,5	105,2 105,0	103,5 103,4
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	93,0 86,3	93,2 86,5	93,3 87,1	95,9 85,2
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	106,9 106,7	107,2 107,0	107,5 107,4	105,3 105,3
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	105,7 106,1	105,6 106,2	105,8 106,5	104,0 104,3

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	IV. Quartal 2013	I. Quartal 2014	II. Quartal 2014	Zum Vergleich: II. Quartal 2013
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	956	847	889	922
Mehrfahrtentickets	427	363	383	408
Tagestickets	108	75	88	98
Monatstickets	3.107	3.323	3.164	3.128
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	592	592	580	592
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.220	1.273	1.233	1.285
sonstige Tickets	30	4	34	216
erhöhtes Beförderungsentgelt	146	142	170	68
abzüglich Erstattungen	-8	-17	-32	-39
Erträge Ticketverkauf	6.578	6.602	6.509	6.678
Abgeltung für Schwerbehinderte ¹⁾	358	313	313	357
Abgeltung für Schüler ¹⁾	298	215	215	297
- periodenfremd	...	...	...	...
Ausgleichsbeträge Sozial Ticket ¹⁾	100	112	112	101
Gelegenheitsverkehr	1	1	2	3
Schul- und Bäderfahrten	15	18	0	19
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-698	-540	-540	-698
- periodenfremd	-750			
Erträge insgesamt	5.902	6.721	6.611	6.757

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Summe II. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2013
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	587	662	560	1.809	1.949
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	53	53	55	161	163
Getötete Personen	0	1	1	2	0
Schwerverletzte Personen	11	10	7	28	19
Leichtverletzte Personen	57	60	53	170	189

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	III. Quartal 2013	IV. Quartal 2013	I. Quartal 2014	Zum Vergleich: I. Quartal 2013
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	890	956	847	905
Mehrfahrtentickets	367	427	363	412
Tagestickets	95	108	75	80
Monatstickets	3091	3107	3323	3.286
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	395	592	592	592
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1283	1220	1273	1.321
sonstige Tickets	92	30	4	20
erhöhtes Beförderungsentgelt	106	146	142	59
abzüglich Erstattungen	-14	-8	-17	-28
Erträge Ticketverkauf	6.305	6.578	6.602	6.647
Abgeltung für Schwerbehinderte*	357	358	313	30
Abgeltung für Schüler*	297	298	215	215
- periodenfremd	0	0	0	0
Ausgleichsbeträge Sozial Ticket*	101	100	446	60
Gelegenheitsverkehr	8	1	1	1
Schul- und Bäderfahrten	10	15	18	21
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig*	-697	-698	-540	-525
- periodenfremd	0	-750	0	0
Erträge insgesamt	6.381	5.902	7.055	6.719

*) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Summe I. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2013
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	634	534	750	1.918	1.648
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	57	50	56	163	93
Getötete Personen	0	2	0	2	0
Schwerverletzte Personen	7	10	6	23	15
Leichtverletzte Personen	69	60	58	187	95

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

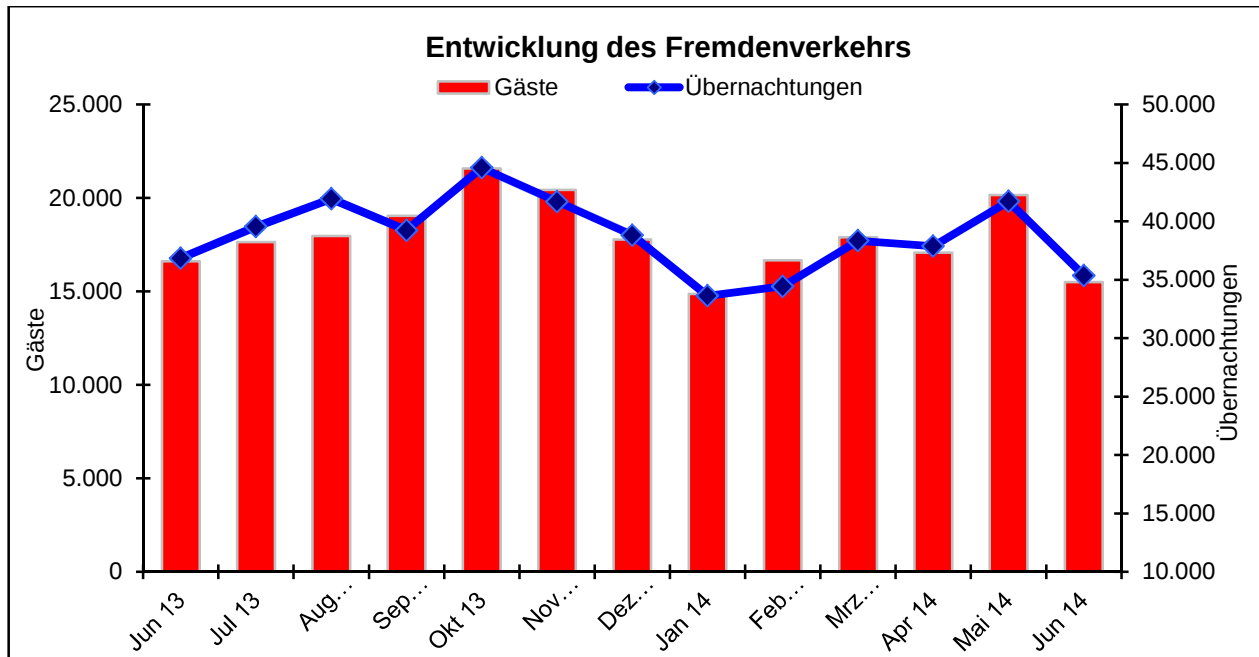
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Summe II. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2013
Gäste (Ankünfte)	17.074	20.160	15.493	52.727	49.988
Bundesrepublik Deutschland	13.165	13.869	12.598	39.632	38.562
Ausland	3.909	6.291	2.895	13.095	11.426
Übernachtungen	37.873	41.708	35.362	114.943	113.820
Bundesrepublik Deutschland	31.277	31.878	30.834	93.989	95.947
Ausland	6.596	9.830	4.528	20.954	17.873

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Zum Vergleich: Juni 2013
Geöffnete Betriebe	25	25	25	25
Angebotene Betten	2.495	2.468	2.464	2.503
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	50,1	54,4	47,5	46,4
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,2	2,1	2,3	2,2

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



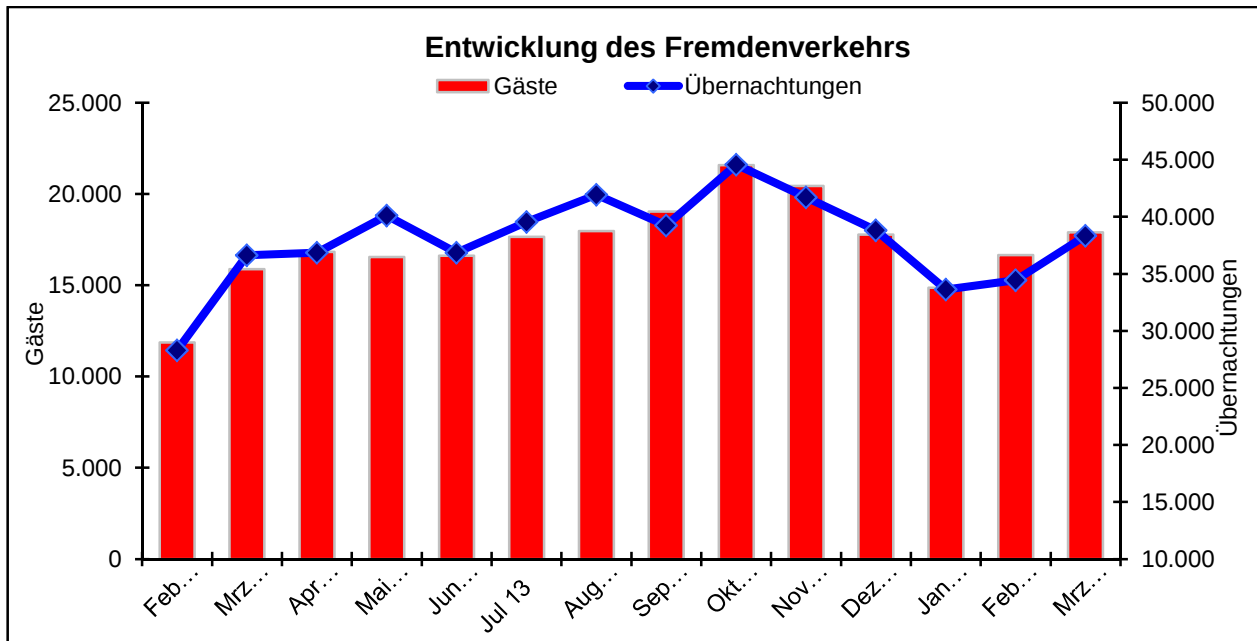
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Summe I. Quartal 2014	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2013
Gäste (Ankünfte)	14.857	16.655	17.892	49.404	40.056
Bundesrepublik Deutschland	11.543	13.522	14.278	39.343	32.381
Ausland	3.314	3.133	3.614	10.061	7.675
Übernachtungen	33.625	34.430	38.339	106.394	95.914
Bundesrepublik Deutschland	28.370	29.460	32.588	90.418	83.116
Ausland	5.255	4.970	5.751	15.976	12.798

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Zum Vergleich: März 2013
Geöffnete Betriebe	26	26	25	25
Angebotene Betten	2.525	2.558	2.451	2.503
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	42,8	49,3	50,3	47,1
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,1	2,1	2,3

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



Diverses

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Bereich Statistik und Wahlen Essener Str. 66 (Immeo Wohnen) Eingang: Alte Walz 12 46047 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 eMail:statistik-und-wahlen@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Dr. Norbert Marißen	Tel.: 825-2342
	Bevölkerung	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Weymann	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Lebenshaltung	Beate Weymann	Tel.: 825-2016
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
		Manuela Stassen	Tel.: 825-2179
Layout:	Reiner Rettweiler		Tel.: 825-2290
Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht			